



DIE WELT vom 14.12.1999 / Auszüge

Niemand war so nah dran...

Niemand war so nah dran an Erich Honecker wie Bernd Brückner. Von 1976 bis zum Ende der DDR arbeitete er als Leibwächter des Staatsratsvorsitzenden.

... zehn Jahre später hat sich der ehemalige Major auf die neuen Verhältnisse eingerichtet und bildet in Berlin Detektive und Personenschützer für die private Wirtschaft aus.

Die WELT: Die größte Inszenierung gelang der Stasi beim Staatsbesuch von Bundeskanzler Helmut Schmidt im Dezember 1981 in Güstrow...

Brückner: Während des Staatsbesuchs war ich Leibwächter des Bundeskanzlers.

DIE WELT: 1987 waren sie mit Honecker auf Staatsbesuch in Bonn...

Brückner: Alle wussten um die Hochrangigkeit des Ereignisses und keiner hatte Interesse daran, dass es zu Zwischenfällen kam... Doch die Sicherheitsmaßnahmen und die Zusammenarbeit mit dem BKA war optimal...

DIE WELT: Anfang 1989 war Bundeskanzler Helmut Kohl für drei Tage auf Privatbesuch in der DDR.

Brückner: Kohl war ganz problematisch bei der Absicherung. Ein richtiger Eigenbrötler...

DIE WELT: Bei den Feiern zum 40. Jahrestag der DDR im Herbst 1989....

Brückner: ...war ich Gorbatschows Personenschützer.

DIE WELT: Wie hat sich ihre Einstellung dem heute gewandelt?

Brückner: Ich habe mich dem angeglichen was im privaten Personenschutz verlangt wird. Ohne Ansehen der Person zu arbeiten. Kundendienst zu machen. Als Personenschützer bleibe ich immer neutral, ungeachtet der Person.

DIE WELT: Sie bilden seit drei Jahren wieder Personenschützer und Detektive aus...

Brückner: Ja... Neben Ermittlungs- und Observierungstaktiken unterrichte ich auch Recht und Staatsbürgerkunde. Die Chancen nach dem Ende der Ausbildung eine Anstellung zu finden sind groß. Die Branche boomt, immer noch. Ich werde demnächst auch wieder in Kallinchen mit gepanzerten Limousinen ausbilden.